Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten. Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei **Walter Lambeck,** Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 140. **Sonnabend, den 17. Juni** **1899.**

Von der Kanalvorlage.

Die zweite Lesung der Kanalvorlage ist im preußischen Abgeordnetenhause über Erwarten schnell abgebrochen worden, da das Centrum die Rückverweisung der Vorlage an die Kommission verlangte, um Gelegenheit zu geben, daß dort die regierungsseitig wohl in Aussicht gestellten, aber nicht näher spezialisirten Kompensationen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Böse Zungen behaupten, daß das Centrum wegen der Kanalvorlage selber und der bezüglichen Kompensationen weniger Bedenken hege, aber seine Forderungen durchsetzen wolle, die dahin gehn, daß erst der Kommunal-Wahlreformentwurf zum Gesetz erhoben werde und danach die Annahme der Kanalvorlage folge. Da das Centrum für den Fall der Ablehnung seines Antrages auf Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission erklärt hatte, daß es sich dann an der Abstimmung über den Entwurf nicht betheiligen könne, wodurch natürlich der Fall der Kanalvorlage herbeigeführt worden wäre, so traten die Kanalfreunde dem Centrumsantrage bei, der auf diese Weise mit einer erheblichen Mehrheit angenommen wurde. Eine Vertagung der Vorlage bis zum Herbst ist also nicht gefordert, sie wäre auch nicht gewährt worden. Der Effekt des Vorgehens der Centrumspartei ist der, daß die preußische Landtagssession nun noch weiter ausgedehnt werden wird, als die bisherigen Rechnungen als wahrscheinlich angaben. Für die Vorlage selbst erwachsen daraus keine Gefahren. Die Annahme der Kommunal-Wahlreform im Abgeordnetenhause ist sicher, da für dieselbe die über die Majorität verfügenden Konservativen und Centrums-Parteiler eintreten werden. Im Herrenhause dürfte die Wahlreform ebensowenig einem Hinderniß begegnen, so daß, wenn der preußische Landtag gegen Ende Juli in die Ferien geht, Kanalvorlage und Kommunalwahlreform Gesetz sein werden, nur daß die Reihenfolge der Erledigungen nicht die geplante, sondern die umgekehrte ist: Kommunalwahlgesetz und dann Kanalvorlage. Herr v. Miquel ist dies Mal von dem Centrum überlistet worden.

Es geben denn auch heute bereits die meisten Blätter ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die mit 260 gegen 140 Stimmen erfolgte Annahme des Centrumsantrages auf Zurückverweisung in die Kommission den Beweis erbracht habe, daß das Zustandekommen des Gesetzentwurfes mit erheblicher Majorität gesichert sei. Selbst die „Kreuz-Ztg.", eine der entschiedensten Gegnerinnen der Kanalvorlage, ist von deren Annahme jetzt überzeugt. Der Leitung des Centrums, so führt sie aus, kam Alles darauf an, diese Partie geschlossen für den Kanal ins Feld führen zu können. Bei dem überall zunehmenden Kompensationshunger war es schwer, die Fraktion schon jetzt unter einen Hut zu bringen. Zeit gewonnen — viel gewonnen heißt es nunmehr. Dem Ministerium und seiner Kanalvorlage ist der Weg geebnet, bei einiger Gewandheit in der Behandlung der Kompensationen kann die Regierung jetzt wohl auf die Annahme ihrer Vorlage rechnen. — Die „Deutsche Tagesztg." (Bund der Landwirthe), die das Kanalprojekt noch weit schärfer bekämpft hatte, als die „Kreuz-Ztg.", und ihren Fall für gewiß hielt, sagt noch kein Wort zu dem überraschenden Resultat der zweiten Plenarsitzung. Ohne Kommentar und an zurückgesetzter Stelle druckt sie lediglich den betreffenden Bericht ab. Die „Post", die auch zu den Gegnern gehört, schreibt ermuthigend: Eine Minderheit der freikonservativen Fraktion hat für den Antrag Heeremann gestimmt. Es wäre aber verkehrt von dieser Abstimmung auf die Stellung zur Kanalvorlage selbst zu schließen. Es haben eine Anzahl entschiedener Gegner des Rhein-Elbe-Kanals für die Zurückweisung der Vorlage an die Kommission gestimmt. — (Die „Post" dürfte sich gründlich verrechnen!)

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Juni 1899.

Das Kaiserpaar begab sich Donnerstag Morgen nach dem Mausoleum in der Potsdamer Friedenskirche, wo eine Gedächtnißfeier für Kaiser Friedrich stattfand. Die Gedächtnißrede hielt Hofprediger Keßler. An dem reich mit Blumen geschmückten Sarkophag wurden Kränze niedergelegt. Weitere Kränze ließ das Kaiserpaar auf den Sarg des im Grabgewölbe der Kirche zu Nikolskoi bei Potsdam ruhenden Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl niederlegen. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Generals v. Deines, Gouverneurs der älteren kaiserlichen Prinzen, entgegen. Den Rest des Tages verlebten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit. Heute (Freitag) besichtigt der Kaiser das Königs-Ulanenregiment in Hannover.

Der Kaiser hat in Aussicht genommen, gelegentlich der demnächst stattfindenden großen Segelregatta Dover-Helgoland auch der Insel Helgoland einen kurzen Besuch abzustatten. Zu diesem Zweck ist bereits das sogenannte Kaiserzelt, welches eigens für die Palästinareise des Kaiserpaares gebaut worden war, verschifft worden.

Zu dem Diner zu Ehren des Kaisers, welches am Freitag Abend beim preußischen Gesandten Grafen Wolff-Metternich in Hamburg stattfinden wird, sind der Bürgermeister Dr. Mönckeberg und der Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft Ballin geladen. Der Laiesz'sche Fünfmaster „Potosi" wird nach Brunshausen geschleppt und dort, über allen 5 Toppen geflaggt, während der Anwesenheit des Kaisers liegen bleiben. Ob der Kaiser an Bord des „Potosi" geht, ist noch unbekannt.

Zur Thronfolgefrage in Koburg-Gotha wird berichtet, das Minister v. Strenge dem dortigen Landtage erklären ließ, daß wegen der schwebenden Verhandlungen über die Thronfolge amtliche Mittheilungen unthunlich sein. Der Landtag nicht befriedigt, wird am heutigen Freitag in Gegenwart des Ministers darüber verhandeln.

Der König von Dänemark empfing in Kopenhagen am Donnerstag Mittag die Offiziere der dort liegenden deutschen Kriegsschiffe „Frithjof" und „Odin".

Nachdem durch den diesjährigen Reichshaushaltsetat die Konsulate in Athen, Kopenhagen, Stockholm, Christiania und Buenos-Ayres in Generalkonsulate umgewandelt worden sind, sind die bisherigen Konsuln — nämlich Lüders, Martens, v. Krenki, v. Faber und Steifensand — zu Generalkonsuln an den betr. Orten ernannt worden.

Von der Friedenskonferenz im Haag wird heute gemeldet: Der Unterausschuß für das „Rothe Kreuz" hielt Donnerstag Vormittag unter dem Vorsitze des Professors Dr. Asser eine Sitzung ab. Der Berichterstatter Professor Renault hatte den Bericht abgeändert, um den in der letzten Sitzung ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen. Präsident Dr. Asser wies darauf hin, welcher Vortheil darin läge, wenn während der Dauer der Konferenz eine Konvention zur Bestätigung des vom Unterausschusse angenommenen Entwurfes unterzeichnet werden könnte. Professor Renault stimmte dem bei und auf den Vorschlag des Baron v. Bild wurde beschlossen, daß der Entwurf der Konvention der Konferenz vorgelegt werden soll. Viceadmiral Fischer sprach dem Präsidenten Dr. Asser den Dank aus und stellte fest, daß das Ergebniß der Arbeiten des Unterausschusses darin bestehen werde, daß in das positive internationale Recht humanitäre Bestimmungen aufgenommen werden, nach denen sich seit langer Zeit ein Bedürfniß fühlbar gemacht habe.

Die Shantungbahn-Gesellschaft hat sich eben in Berlin gebildet. Das Aktienkapital beträgt 54 Mill. Mark. Vorsitzender ist Wirkl. Geh. Rath Fischer. In Tsintau, wo die Vorarbeiten bereits seit längerer Zeit im Gange sind, wird eine besondere Betriebsdirektion eingesetzt.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag tritt am 17. Juli d. Js. in Kraft.

Die Spanier beschleunigen die parlamentarischen Verhandlungen über das Abkommen mit Deutschland betr. die Südseeinseln so sehr, daß dem deutschen Reichstag am nächsten Montag oder Dienstag die betreffende Nachforderung unterbereitet werden wird, welche die an Spanien zu zahlende Entschädigungssumme auf rund 17 Millionen Mark bemißt.

Dem Reichstage ist am Donnerstag der Gesetzentwurf über die Telephongebühren zugegangen, am nämlichen Tage wurde auch der Vertrag mit Uruguay und der mit Brasilien eingebracht, unmittelbar nachdem sie die Zustimmung des Bundesraths erhalten hatten. Die Erneuerung unsers Handelsvertrags mit Uruguay ist von unerheblicher Bedeutung, da der südamerikanische Freistaat jährlich für rund 11 Millionen Mk. nach Deutschland importirt und die Ausfuhr des deutschen Reiches nach Uruguay im Jahre den Werth von $5\frac{1}{2}$ Millionen übersteigt.

Die Annahme der Streikvorlage im Reichstag ist jetzt völlig aussichtslos geworden. Außer Centrum, Freisinnigen und Socialdemokraten haben nämlich soeben auch die Nationalliberalen beschlossen, die Vorlage glatt abzulehnen. Die nationalliberale Reichstagsfraktion sprach sich dahin aus, daß es sich empfehle, auf Grund der §§ 1 und 2 des Entwurfs den Versuch eines wirksameren Schutzes der Arbeitswilligen zu machen, daß die übrigen Vorschläge der Regierung aber keine geeignete Grundlage für ein gesetzgeberisches Vorgehen darbieten. Demgemäß hält man eine Kommissionsberathung, die sich in die Einzelheiten der Regierungsvorlage vertiefen würde, nicht für angemessen, sondern ist für die Vornahme der zweiten Lesung im Plenum. — In einer Protestversammlung der katholischen Arbeiter Berlins gegen die Streikvorlage, in der die Centrumsabgeordneten Dasbach und Hille den Gesetzentwurf scharf kritisirten, wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der die Ablehnung der Vorlage noch vor der Vertagung gefordert wird. — Die „Deutsche Tageszig." bemerkt dazu, die Regierung werde also eine ziemlich schwere Niederlage erleiden, die sie recht wohl hätte vermeiden können, und auch jetzt noch vermeiden könnte, wenn sie auf die Vornahme der ersten Lesung des Gesetzentwurfs vor der Vertagung verzichtete.

Die Geschäftsdispositionen des preußischen Abgeordnetenhauses haben sich nach der Zurückverweisung der Kanalvorlage an die Kommission völlig geändert. Es wird in maßgebenden Kreisen angenommen, daß nunmehr die Tagung sich bis in die Mitte August hineinziehen könnte. Die Kommission für die Gemeindewahlrechtsnovelle hat ihre Berathung begonnen. Es wurde mehrfach der Wunsch nach Vorlegung weiteren statistischen Materials geäußert. Minister v. d. Recke versprach, diesem Wunsche nachkommen zu wollen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Miau.

Skizze von Eduard Sylvin.
Deutsch von Anna Nagel.
(Nachdruck verboten.)

I.

„Miau, Miau!" rief man von allen Seiten des Theaters.

Der Regisseur nahm in heftiger Erregung eine Priese und rief:

„Diese Kleine ist wirklich unerträglich; ihr Stichwort ist gefallen und sie kommt nicht; wir werden ihretwegen wieder die Proben aufheben müssen."

Die Schauspieler, die Figuranten und die Statisten, alles fing nun an „Miau, Miau" zu schreien, so daß man sich wirklich im Königreich der Katzen hätte glauben können.

„Herr Regisseur," sagte ein Musiker im Orchester, „der Vater Ravet ist krank, darum ist die Kleine noch nicht hier."

Der Regisseur sah den Musiker von der Seite an und murmelte zwischen den Zähnen:

„Na, wenn man darauf auch noch Rücksicht nehmen sollte!"

„Na," sagte der erste Liebhaber, „da mag Jemand ihre Rolle vornehmen und sie ablesen, ich kann sonst nicht probieren."

Plötzlich rief es aus dem Hintergrund der Scene: „Da ist ja Miau!" Und sofort wiederholten alle, in allen möglichen Tonarten: „Miau, Miau!"

II.

Mit hochrothem Gesicht und von dem Marsche, den sie zurückgelegt, erregt, betrat sie die Bühne. Ihre einfache Kleidung, die man sogar ärmlich hätte nennen können, zeugte von der Eile, mit der sie sich angezogen hatte. Ein Knopf ihres Mieders war nicht zugeknöpft, sie hatte vergessen, Manschetten anzuziehen, ihre Haare waren in aller Eile gekämmt, und ihr aufgeregtes Gesicht vervollständigte noch die Nachlässigkeit ihres Anzuges.

Sie war nicht hübsch, doch sie war, was man originell nennt. Ihre Stirn war rein, ihre Augen lebhaft und glänzend, ihre Wangen und Lippen frisch, doch alle diese Züge waren so beweglich, so quecksilberig, sie deuteten auf einen so lebhaften, oberflächlichen Geist, daß man sie nicht ernsthaft nahm. Die junge Schauspielerin war 18 Jahre, doch man hätte sie für 15 gehalten. Sie war klein, schlank, kaum entwickelt, anmuthig, lebhaft und dabei etwas zerfahren in ihren Bewegungen und Gesten. Gewöhnlich lachte sie unmäßig über alles und nichts. Eine gute und gefällige Kameradin, war sie diensteifrig gegen Alle und die allgemeine Vertraute; sie hatte eine Thräne für jeden Kummer und ein Lachen für alle Freuden.

Keine Coulissengeschichte war ihr unbekannt; sie war die lebendige Chronik dieser kleinen Bühne. Die Tochter des Souffleurs, der eine Frau war, und eines Theatermusikers, war sie auf den Brettern sozusagen aufgewachsen. Als ganz kleines Kind hatte man ihr in einer Feerie die Rolle einer Katze anvertraut; und sie war so hübsch gelaufen, hatte so nett miaut, daß man ihr den Beinamen „Miau" zugelegt hatte.

Sie war noch keine zwölf Jahre alt, als ihre Mutter, die Souffleuse, starb. Sie wurde von ihrem Vater erzogen, den sie anbetete. Der Vater war der beste Mensch, den man sich denken kann, ein altes Kind, dessen Verstand niemals das Mannesalter erreicht hatte. Abgesehen von seiner Geige wußte und verstand er nichts, und wenn man ihn nur nicht von seiner Tochter und seinem Instrument trennte, so hätte man zehnmal die Regierung wechseln können, ohne daß er es bemerkt oder sich darum gekümmert hätte. Vater und Tochter führten ein glückliches Leben, obwohl es recht ärmlich bei ihnen zuging. Eudoxia — sie hieß Eudoxia — machte sich im Theater nützlich, statirte, spielte kleine Rollen und arbeitete an den Kostümen; der Vater Ravet war erster Geiger. Alle beide bezogen nicht weniger als 160 Francs monatlich; das war für sie ein kleines Vermögen.

Als Eudoxia groß war, wurde sie Schauspielerin; sie hatte übrigens den Beruf dazu, denn sie war eine vollendete Soubrette. Fast ohne daran zu denken brachte sie ihre natürliche Frische, ihre Heiterkeit, ihr munteres Lachen, ihre Tollheit und ihre Lebhaftigkeit mit auf die Bühne; ihre Stimme, die sehr hübsch klang, aber keinen großen Umfang hatte, schleuderte das Couplet lustig heraus, und mit echter Bühnenroutine verstand sie es, die witzigen Stellen ihrer Rolle zur Wirkung zu bringen. Kein Wunder daher, daß sie beim Publikum in hoher Gunst stand.

III.

Man kannte sie in ihrem Straßenviertel recht genau. Die Kleine, die immer sehr ärmlich gekleidet ging, trug ein graues oder schwarzes Kleid, dazu einen Shawl oder Regenmantel, dazu im Sommer einen bescheidenen Stroh-, im Winter einen Filzhut, ganz wie eine kleine Putzmacherin, während der Vater Ravet stets einen Cylinderhut auf dem Kopf hatte, den er selbst „Ofenrohr" nannte und dazu einen langen, flaschengrünen Paletot trug. Wenn sie so durch die Rue Jouy-Rove in Belleville, wo sie wohnten, gingen, dann wurden sie von Jedermann gegrüßt.

Man schätzte und achtete sie allgemein. Man wußte, daß das junge Mädchen keine Liebesabenteuer hatte und ebenso bekannt war es, daß sie nie einen Pfennig Schulden machte. Sie waren so glücklich, wie man nur glücklich sein kann. „Miau" besorgte die Küche, der Vater Ravet die Wirthschaft. Wenn seine Tochter eine Rolle zu lernen hatte, so überhörte sie ihr der gute Mann und ließ sie ihre Couplets singen. „Miau" belohnte ihn mit einem Kusse, und der alte Musiker, der kein starrer Geist war, dankte in solchen Augenblicken Gott von ganzem Herzen.

In der Zeit nun, in der unsere Geschichte spielt, war die kleine Häuslichkeit von einem großen Schlage betroffen worden. Der Vater Ravet war krank geworden, man hatte im Theater einen Ersatz für ihn schaffen müssen; denn er war genöthigt, das Bett zu hüten.

Zufälligerweise hatte Eudoxia in diesem Augenblicke nichts zu thun, Sie konnte sich also als Krankenwärterin am Bette ihres Vaters niederlassen; Gott weiß, mit welchem Eifer sie ihn pflegte und wie tief ihr Kummer war. Die Krankheit verschlimmerte sich zusehends. Eudoxia, dies reizende kleine Wesen, das sonst ganz Frühling und Lustigkeit zu sein schien, war traurig geworden; von Lächeln und Tollheiten war nicht mehr die Rede. Sie sprach nicht mehr, blieb stundenlang vor dem abgemagerten Antlitz ihres Vaters sitzen, und es kam ihr vor, als würde er zusehends kränker und bläßer. Manchmal verließ sie das Zimmer ihres Vaters, um sich ausweinen zu können. Auch sie wurde mager, die arme Kleine!

Die Wahlprüfungskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die Wahl des Abg. Beckmann (Oberlahnkreis, konf.) einstimmig für ungültig erklärt, die Wahl des Abg. v. Colmar (1. Bromberg, konf.) beanstandet und Beweiserhebung beschlossen.

Der lippische Archivrath Berkemeyer in Detmold wurde von der Anklage der Beiseiteschaffung amtlicher Aktenstücke freigesprochen; die Kosten der Vertheidigung wurden der Staatskasse auferlegt. In der Urtheilsbegründung wird ausgeführt, daß weder subjektiv noch objektiv die Schuld nachgewiesen sei. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängniß beantragt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. Juni.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Graf Posadowsky.

Vicepräsident Dr. v. Frege eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der dritten Berathung des Entwurfs eines Invalidenversicherungsgesetzes, Spezialdiskussion.

Zum § 130a ff liegen vor Anträge Albrecht und Gen., wonach die von der Kommission beschlossenen „Schutzvorschriften", die vom Plenum in 2. Berathung abgelehnt wurden, wieder eingesetzt werden sollen.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. F.) legt seinen zustimmenden Standpunkt dar. Die Einwendungen von freisinniger Seite träfen nicht zu; die Versicherungsanstalten fänden bez. ihrer Anordnungen ein Korrectiv in der oberen Verwaltungsbehörde.

Abg. Dr. Hitze (Ctr.): Meine Parteimitglieder haben in der Kommission sämmtlich, in der 2. Lesung in ihrer großen Mehrheit für die Schutzbestimmungen gestimmt, die wenigen dagegen Stimmenden hatten nur die Formulirung der Bestimmungen im Auge. Das Einbringen der Anträge in dritter Lesung ist aber nur eine Demonstration, denn es sind Vereinbarungen zwischen den Parteien getroffen, unter welchen Bedingungen das Gesetz zu Stande kommen könnte, und wir müssen alle Zurückhaltung üben.

Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Wurm (Soz.): Den Umfall des Centrums in dritter Lesung überlasse er der Kritik auch der katholischen Arbeiterkreise.

Abg. Dr. Hitze (Ctr.): Von einem Umfall könne keine Rede sein. Wahrhaft arbeiterfreundlich sei es, das Gesetz in möglichst guter Form möglichst schnell zu verabschieden.

Die Anträge Albrecht werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Eine Reihe von Paragraphen wird mit den Kompromißanträgen angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird ebenso angenommen.

Die Gesammtabstimmung wird sogleich vorgenommen.

Das inzwischen ziemlich stark besetzte Haus nimmt das Gesetz mit sehr großer Majorität an; dagegen stimmen nur die Abgg. Graf Kanitz (konf.), v. Staudy (konf.), v. Dewitz (konf.) und drei welfische Abgeordnete.

Die Berathung der Resolutionen wird zurückgestellt, auf Antrag Singer.

Es folgt die dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1899 in Verbindung mit der dritten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete.

Der Nachtrags-Etat des Reiches wird ohne wesentliche Debatte angenommen.

Beim Etat der Schutzgebiete regt Abg. Graf Arnim (Rp.) die Frage der Landes-Abtretungen in Kamerun und Ost-Afrika an.

Kolonialdirektor Dr. v. Buchka konstatirt, daß neuerdings zu vergebende Konzessionen dem Kolonialrath zur Begutachtung zugegangen sind. Die Genußscheine der Kamerun-Gesellschaft seien in die Höhe gegangen; aber einerseits könne die Regierung hierbei nichts thun, andererseits scheine es auch gar kein nationales Unglück; bei den guten Geschäften der Gesellschaft könnten die Genußscheine vielleicht noch weiter steigen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.): Das Interesse des Reiches sei vom Kolonialamt genügend gewahrt; wir hätten kein Interesse daran, uns in die Angelegenheit der einzelnen Gesellschaften einzumischen.

Nach weiterer Debatte wird der Nachtragsetat für die Schutzgebiete angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. — Tagesordnung: 1) Handelsprovisorium mit England. 2) Handelsabkommen mit Uruguay u. s. w. 3) Konsularabkommen mit Brasilien. 4) Novelle bez. der Rechte der Eingeborenen in den Schutzgebieten.

(Schluß 4½ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(75. Sitzung vom 15. Juni.)

Haus und Tribünen sind sehr zahlreich besetzt. Am Ministertische bei Beginn der Sitzung v. Miquel, Thielen, Schönstedt, Brefeld, bald darauf auch Fürst Hohenlohe.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Kanalvorlage. Die Kommission beantragt die Ablehnung, dagegen die Annahme einer Resolution, worin das Haus der Regierung seine Bereitwilligung ausspricht zur Bewilligung der für die Erweiterung der Bahnen erforderlichen Mittel, um die Leistungsfähigkeit der Bahnen entsprechend dem stetig wachsenden Verkehr zu erhöhen.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe erhebt sich sofort, um zu erklären: Ich nehme heute das Wort, weil ich in erster Lesung dazu nicht Gelegenheit gehabt habe. Ich habe damals geglaubt, das Wort den Ressortministern überlassen zu sollen. Die Gründe, welche gegen die Vorlage geltend gemacht worden sind, bestehen zunächst in der Befürchtung der Förderung der ausländischen Konkurrenz durch den Kanal und zweitens in der Besorgniß, daß die Staatsfinanzen sowohl durch die großen Kosten des Kanalbaues, wie auch durch den Ausfall an Einnahmen bei den Eisenbahnen geschädigt werden könnten. In beiden Beziehungen sind die Gründe gegen den Kanal unzutreffend. Der Kanal wird namentlich auch die Produkte der Ostprovinzen auf bequemem Wege nach dem Westen bringen. Und was die Befürchtung bezüglich der Einnahmeausfälle anlangt, so haben sich ähnliche Berechnungen auch früher stets, sobald nur immer neue Verkehrsmittel in Kraft getreten sind, als Täuschung erwiesen. Ich verweise da namentlich auf die Verhältnisse im Westen, wo jetzt neben den Dampfschiffen sowohl rechts- wie linksrheinische Bahn einen so bedeutenden Verkehr aufweisen, im Gegensatz zu früher laut gewordenen Besorgnissen. Ich glaube auch, daß der Wunsch der westlichen Provinzen bezüglich des Kanalbaues nicht zu unterschätzen ist, und erinnere u. A. an den Bedarf des Westens an Grubenhölzern aus dem Osten. Das Bedürfniß nach einem Mittellandkanal ist ja auch von schlesischer Seite anerkannt worden. Daß sich infolge des Kanals mehr Arbeiter vom Osten nach dem Westen ziehen werden, und daß dadurch die Landwirthschaft geschädigt werden kann, dem kann ich eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, aber ich bestreite, daß diese Gefahr durch den Kanal wesentlich vermehrt werde. Industrie und Landwirthschaft sind aufeinander angewiesen, jede Hebung von Industrie und Verkehr kommt auch der Landwirthschaft zu Gute, wie eben jede Hebung des Verkehrs der Allgemeinheit dient. Durch den Bau des Kanals wird die Möglichkeit gegeben, mit größerer Ruhe an den Ausbau des Eisenbahnnetzes heranzutreten. Man kann sehr wohl das Eine thun und das andere nicht lassen. Ich schließe mit der Erklärung Namens der Regierung: Die Staatsregierung steht noch wie vor auf dem Standpunkt, daß die Herstellung des Kanals eine dringende Nothwendigkeit ist, es handelt sich um ein, allen Wirthschaftszweigen Segen bringendes, die allgemeine Wohlfahrt hebendes Kulturwerk, das auch die Wehrfähigkeit des gesammten Deutschen Vaterlandes verstärkt. Die Regierung verkennt aber nicht, daß Verschiebungen durch den Kanal eintreten können, die für einzelne Landestheile mit Nachtheilen verknüpft sein können, und sie behält sich die Prüfung dieser Sache im Einzelnen vor. Die Regierung trägt aber kein Bedenken, schon jetzt allgemein zu versichern, daß sie nach Kräften bemüht sein wird, vorbeugende Maßnahmen rechtzeitig in die Wege zu leiten, wo sich die Nothwendigkeit dazu ergiebt. (Beifall.) Die Regierung muß aber auch entscheidenden Werth darauf legen, daß die Vorlage noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangt.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ctr.) verliest eine Erklärung des Inhalts, daß seine politischen Freunde z. Z. nicht in der Lage seien, gegenüber den neuen Anführungen der Regierung zur Vorlage Stellung zu nehmen. In der Kommission habe die Regierung die Kompensationen grundsätzlich abgelehnt. Auch der Einfluß der Vorlage auf die wirthschaftlichen Verhältnisse ist nicht klar zu übersehen. (Sehr richtig!) Zur Klärung und Entscheidung aller dieser Fragen wird es noch sorgfältiger Prüfung bedürfen, weshalb wir Zurückverweisung an die Kommission erbitten möchten. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages würde das Centrum in der Sache keine Entscheidung treffen, sondern sich der Abstimmung enthalten.

Abg. Stengel (fr. konf.) bemerkt zur Geschäftsordnung, daß die Ausführungen des Ministerpräsidenten nicht viel neues enthielten. Meine Freunde sind unter diesen Umständen nicht geneigt, für eine nochmalige Kommissionsberathung zu stimmen.

Abg. Graf Limburg (konf.) spricht sich im gleichen Sinne aus.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Der Gedanke, die Vorlage in der Kommission für diese Session von der Tagesordnung verschwinden zu lassen, wird bei uns dem kräftigsten Widerspruch begegnen. Der im Hause allgemein übliche Grundsatz, dem Wunsch einer großen Partei nach Kommissionsberathung nicht zu widersprechen, hat uns zu dem Entschluß veranlaßt, dem Antrag auf Kommissionsberathung zuzustimmen, und zwar in der Hoffnung, daß keine weitere Verschiebung erfolgen, sondern die Entscheidung noch in dieser Session stattfinden wird.

In namentlicher Abstimmung wird hierauf die Zurückverweisung an die Kommission mit 240 gegen 160 Stimmen beschlossen. Die Staatsverträge betr. die Kanalisirung der Lippe und Weser, die zur zweiten Lesung stehen, werden wegen ihres Zusammenhanges mit der Kanalvorlage ebenfalls an die Kommission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag. Interpellation Rören (Ctr.) betr. Besteuerung der Waarenhäuser und Kommunalbeamtengesetz.)

Ausland.

Italien. Rom, 15. Juni. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Interpellation des Deputirten Fabri bestätigt der Minister des Aeußern, daß der französische General Giletta unter der Anschuldigung, auf französischem Gebiete militärische Landesaufnahmen gemacht zu haben, verhaftet worden sei. Visconti-Venosta fügte hinzu, er könne sich über die Angelegenheit nicht weiter äußern, erkläre jedoch, daß die Regierung der Sache durchaus fern stehe. Die Regierungen beider Länder würden, wie er versichern könne, den Zwischenfall in freundschaftlicher Weise zu erledigen trachten.

Frankreich. Der neue Ministerpräsident Poincaré ist noch nicht 40 Jahre alt, schon im Mai 94 wurde er Kultusminister und behielt diesen Posten auch unter Ribot bei. Die Cabinetsneubildung ist noch nicht ganz vollzogen, jedoch werden der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen wohl auch unter Poincaré ihre Portefeuilles behalten. — Unter großem Andrange des Publkums begann Donnerstag in Paris vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlung gegen acht an den Kundgebungen in Auteuil Betheiligte. Der Vertreter des Staatsanwalts verlangte eine strenge Bestrafung der Angeschuldigten. Die Sitzung wurde auf Freitag vertagt. — In Rennes drohen Ausschreitungen auszubrechen; der Bürgermeister hat durch Anschlag zur Respektirung von Gesetz und Recht aufgefordert.

Serbien. Belgrad, 15. Juni. Hier eingetroffene Meldungen besagen, es sei gestern an der serbisch-türkischen Grenze zu einem ernsten Zwischenfall gekommen; zahlreiche albanesische Banden hätten im Verein mit nahezu 2000 Mann regulärer türkischer Truppen die serbische Grenze in der Nähe des Bezirks Jablonitza angegriffen; die serbischen Bauern hätten lebhaften Widerstand geleistet. Auf beiden Seiten seien mehrere Personen getödtet, mehrere verwundet worden.

Auf den Philippinen haben die Amerikaner bedeutende Niederlagen erlitten. Die Filippinos sind bis an die Thore Manilas vorgedrungen. Es verlautet, daß sich die Amerikaner auf die Schiffe werden zurückziehen müssen. Der kommandirende General ersuchte die Washingtoner Regierung um sofortige Absendung von wenigstens 5000 Mann Verstärkungstruppen. Da die Regenzeit jetzt erst begonnen hat und die Kampfbedingungen sich im Laufe der kommenden Wochen für die Amerikaner noch verschlechtern werden, so kann es leicht dahin kommen, daß sich die Filippinos wieder in den vollständigen Besitz der Insel Luzon setzen.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 13. Juni. Der Schachklub feierte heute sein Jahresfest, welches wie alljährlich aus einem Ausflug mit Musik bestand und mit einem Schachturnier endete, zu dem in diesem Jahre über 100 Mark Prämien gestiftet wurden. Die Höcherlbrauerei hatte dem Verein den Motorlastwagen zur Verfügung gestellt, auf welchem der Verein nach einem Umzug um den Marktplatz seine Fahrt nach der „Harmonie" in Kokotzko fortsetzte, wo das Preisschachspiel stattfand.

* **Aus dem Strasburger Kreise,** 13. Juni. In letzter Zeit wurden Kreiseingesessene durch eine Diebesbande, welche aus drei Personen besteht, beunruhigt. Am 7. d. M. wurde der Kaufmann Wodtke in Strasburg bestohlen. Dieselbe Diebesbande scheint am 9. d. Mts. in der Nacht beim Pfarrer Lygmanowski in Pokrzydowo eingebrochen zu sein. Im Pfarrhause wurden Scheiben zerschlagen, Schlösser gewaltsam geöffnet, das Dach bestiegen, Keller, Speisekammer und Oberstuben durchsucht. Das Geld wurde nicht gefunden. Es wurden in der Eile nur einige Kleidungsstücke und verschiedene Eßwaaren mitgenommen, weil die Diebe bemerkt und verfolgt wurden, sodaß sie fliehen mußten. Gleich darauf brachen dieselben Diebe in Lawy-Drewenz bei Kauernick beim Bauern Rozarski ein, dem sie einen Rock, eine Taschenuhr und einen Hut entwendeten, dafür aber einen fremden Hut und eine Diebesscheere zurückließen. Der Bauer R. verfolgte sie und sah genau drei Diebe. Der Anführer stand in den dreißiger Jahren, war von mittlerer Figur, korpulent und trug einen Schnurrbart. Er sprach polnisch und scheint aus Berlin hierhergekommen zu sein, wenigstens weist die von ihm zurückgelassene Berliner Hotelrechnung, welche auf den Namen „Schulz" am 19. Mai ausgestellt ist, darauf hin. Dieselben Diebe scheinen auch am 10. d. Mts. beim Lehrer in Tereschewo bei Neumark Westpr. eingebrochen zu sein.

* **Graudenz,** 15. Juni. Die in Graudenz liegenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments No. 35 sind heute zu einer 6 Wochen dauernden Schießübung nach Hammerstein abmarschirt. — Bei dem Duell, welches am Dienstag früh in der Plantage zwischen Leutnant Th. von hier und Leutnant D. aus der Garnison M. stattfand, ist der erstgenannte Offizier nur leicht verletzt worden.

* **Danzig,** 15. Juni. Wie wir dieser Tage bereits meldeten, gedenken der König und die Königin von Sachsen nach dem Stapellauf des neuen Kreuzers in Stettin am 24. Juni Heringsdorf und Danzig zu besuchen. Heute ist nun die Meldung eingetroffen, daß die sächsischen Majestäten mit Gefolge, zusammen 19 Personen, am 25. Juni, Abends 11¾ Uhr, mit dem pommerschen Schnellzuge, von Heringsdorf kommend hier ankommen und im „Danziger Hof" absteigen werden, wo für sie die erste Etage bestellt ist. Der Besuch des Königspaares in Danzig wird zwei Tage dauern. — Der Bau des neuen Wohn- und Bureaugebäudes für den kommandirenden General des XVII. Armeekorps v. Lentze auf dem neuen Entfestigungsgelände wird so eifrig gefördert, daß die vollständige Fertigstellung mit

---

Während dieser Zeit wurde im Theater ein Singspiel angesetzt, in dem sie bereits einen großen Erfolg in der Rolle einer kleinen Arbeiterin erzielt hatte, einer richtigen Singspielsoubrette, die immer lacht und immer singt.

Man benachrichtigte sie daher im Theater, sie möchte sich auf die Proben vorbereiten, denn die anderen Rollen wurden von Schauspielern dargestellt, die in dem Stücke debütirten.

„Miau" hatte recht wenig Lust, Komödie zu spielen; sie versäumte zwei Proben und nur auf das Drängen ihrer Freunde und die Drohungen des Regisseurs hin, hatte sie sich entschlossen, die Probe mitzumachen, die der Aufführung des Stücks vorangehen sollte.

Man hat gesehen, daß sie zum größten Aerger des Regisseurs und der übrigen Mitwirkenden zu spät auf die Probe kam. Der Erfolg „Miaus" in diesem Stück war ein Lied, bei dem sie nur von der Geige ihres Vaters begleitet wurde.

Sie probirte schlecht, sang ohne Lust und Wärme und blieb für die Vorwürfe und Ermahnungen unempfänglich, ihre Gedanken waren anderswo.

Als sie die Probe verließ, murmelte der Regisseur: „Wenn das morgen auch so geht, kann es ja hübsch werden."

IV.

Der nächste Tag war für den Vater Ravet sehr schlimm, und seine Tochter war der Verzweiflung nahe. Um sechs Uhr kam der Arzt. Er trat auf das Bett zu, betrachtete den Kranken und schüttelte unzufrieden den Kopf. Als er fort ging, begleitete ihn Eudoxia und fragte mit flehender Miene:

„Wie steht's Herr Doktor?"

Der Arzt schüttette wieder den Kopf.

„Schlecht, schlecht, schlecht," sagte er dreimal hintereinander; dann ging er fort, ohne ein Wort hinzuzufügen.

Das arme Kind fiel erschrocken auf einen Stuhl und schluchzte. Sie hielt ihren Vater für verloren. Sie fühlte, wie jene Gleichgültigkeit der großen Verzweiflung in sie eindrang, die den, der leidet, von der übrigen Welt trennt. Das ist ein schmerzlicher Zustand, den man sich kaum vorstellen kann. Das Leben wird zu einem Traum, in dem man sich weit fortgetragen fühlt, und in dem einem Alles leer und nichtig erscheint.

Eudoxia setzte sich zu dem Kranken, der mit schmerzlichem Röcheln schlummerte, und überließ sich dieser seltsamen Empfindung. Plötzlich wurde sie durch das Erscheinen einer Kollegin vom Theater aufgeschreckt, die ohne Geräusch zu machen, eintrat und sie in das Nebenzimmer zog.

„Aber, Unglückliche!" sagte sie; „man erwartet Dich im Theater. Beeile Dich, beeile Dich doch; ich werde bei Deinem Vater bleiben."

„Ich soll in's Theater?" wiederholte Eudoxia mit stumpfsinniger Miene.

Sie erinnerte sich nur, daß sie noch an diesem Abend spielen sollte, und daß die Dunkelheit hereingebrochen war.

„Es muß also sein?"

„Ob es sein muß? Nun selbstverständlich!"

Sie kleidete sich mechanisch an und ging fort.

Im Theater bereitete man ihr einen recht unangenehmen Empfang; der Regisseur war außer sich vor Wuth, und die lieben Kollegen fluchten um die Wette.

„Miau, Miau, Miau!"

Ein allgemeines „Miauen" hallte durch das Theater.

Eudoxia achtete auf nichts. Einige gute Freundinnen, welche mit ihrem Kummer Mitleid hatten, waren ihr beim Anziehen und Schminken behilflich. Als sie bereit war, setzte sie sich in einen Winkel des Theaters, ohne auf die theilnahmsvollen Bemerkungen ihrer Kollegen zu antworten. Endlich fiel ihr Stichwort, und sie mußte die Bühne betreten.

Das Publikum, welches sie kannte und namentlich in dieser Rolle sehr gern hatte, empfing sie mit Applaus.

Der Anblick des Publikums, der Glanz der Rampe belebten sie wieder ein wenig, ihre Rolle kam ihr ins Gedächtniß zurück, und solange sie nur sprechen brauchte, spielte sie ihren Part ganz erträglich.

Doch der Augenblick des berühmten Liedes kam, bei dem ihr Vater sie zu begleiten pflegte.

Miau trat in den Vordergrund der Bühne, das Publikum spitzte aufmerksam die Ohren und die Geige intonirte.

Indessen öffnete sie den Mund, kein Wort drang heraus, die Geige spielte allein.

Miau wurde unter der Schminke blaß, und große Thränen rollten aus ihren Augen.

Das Publikum begann zu murren, und die Geige intonirte von Neuem.

Die arme Kleine brach in Schluchzen aus, fiel auf die Knie, streckte die Arme nach dem Publikum aus und rief: „Gnade! Gnade!"

Man mußte den Vorhang herunterlassen.

V.

Zwei Monate später wurde dasselbe Stück wiedergegeben. Wieder spielte Miau; doch als das Lied an die Reihe kam, zögerte sie nicht mehr. Das Publikum rief sie zweimal heraus und die Habitués des Theaters deuteten auf einen alten Geiger, der wie ein Verrückter drauf loskratzte und vergnügt vor sich hin kicherte.

Einschluß der inneren Einrichtung und Ausschmückung bis zum Herbst des nächsten Jahres zu erwarten ist. Die Wohn- und Repräsentationsräume des kommandirenden Generals sollen derartig eingerichtet werden, daß sie gelegentlich auch zur Aufnahme des Kaisers dienen können. — Als zweiter an dem Silberdiebstahl bei Herrn Meinaß betheiligter Einbrecher ist noch der Tischler Hermaun Ziemann verhaftet worden. Der gestern wegen Verdachts der Hehlerei verhaftete Goldschmied Below ist aus der Haft entlassen worden. — Die in der Schmiedegasse bezw. der Halbengasse belegene altrenommirte Steiff'sche Dampfdestillation und Bierbrauerei hat der Inhaber derselben, Herr Stadtrath Bischoff, für den Preis von ca. 650 000 Mk. an die Norddeutsche Creditanstalt verkauft, welche das Geschäft bezw. Grundstück in einzelnen Theilen weiter veräußert hat.

* **Neustettin,** 13. Juni. Eine unangenehme Mittheilung wurde kürzlich vom Kaiserl. Postamt den hiesigen Theilnehmern der Fernsprecheinrichtung gemacht. Die Einnahme aus dem Betriebe der Fernsprech-Verbindungsanlage Köslin-Neustettin ist in dem ersten Betriebsjahre 1898/99 erheblich hinter dem gewährleisteten Gesammtbetrage von 2000 Mark, nämlich um die Summe von 1360,50 Mk., zurückgeblieben. Dieser Ausfall ist von den Unterzeichnern der Gewährleistungsurkunde aufzubringen und von diesen nach dem Verhältniß der von Jedem gewährleisteten Summe zu tragen. So haben verschiedene Theilnehmer ganz erhebliche Beträge, wenn auch widerwillig, nachzahlen müssen. Man war s. Z. überwiegend der Meinung, daß nicht nur die Gebühr für die abgegebenen, sondern auch für die empfangenen Gespräche zur Deckung der Gewährleistung mitzählen. Das ist bitterer Irrthum! In Zukunft wird wohl jeder Theilnehmer wenigstens für den Betrag, welchen er gewährleistet hat, Gespräche nach Auswärts abgeben, denn bezahlen muß er diese Summe so wie so.

* **Goldap,** 15. Juni. In Rominten wird dieser Tage auf Anordnung des Kaisers mit dem Bau eines Versorgungshauses für alte Leute begonnen, nachdem schon im vorigen Jahre einige Arbeiterhäuser nebst Wirthschaftsgebäuden für verheirathete Waldarbeiter in Rominten und Mitteljodupp errichtet worden sind.

* **Stallupönen,** 14. Juni. Aus Grajewo in Rußland ist ein Russe Namens Leib Futzitzki nach Unterschlagung von 8700 Rubeln flüchtig geworden. Er hat sich über die preußische Grenze begeben, allem Anscheine nach, um nach Amerika zu gelangen. In seiner Begleitung befindet sich sein Sohn Mendel Futzitzki. Leib F. ist 48, sein Sohn Mendel 21 Jahre alt.

* **Bromberg,** 14. Juni. Aus Anlaß der hier am 29. d. Mts stattfindenden Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Bezirke der Eisenbahndirektionen Bromberg, Danzig und Königsberg hat die hiesige Handelskammer die Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnrathes, sowie die Vertreter der Eisenbahnverwaltung zu einer Dampferfahrt nach Ostrometzko zur Besichtigung des Umschlagshafens bei Karlsdorf, der Hafenanlagen bei Brahemünde und der Weichselbrücke bei Fordon eingeladen. Für den 30. d. Mts. ist ein Ausflug mit der Eisenbahn nach Inowrazlaw zur Besichtigung der königlichen Saline und des Steinsalzbergwerkes in Aussicht genommen. — Zu einer Konferenz sind hier gestern Abend und heute früh die Herren Oberpräsident von Goßler aus Danzig, Unterstaatssekretär Braunbehrens, Geheimer Finanzrath Havenstein, Ober-Regierungsrath von Rheinbaben und Regierungsrath Scheuner eingetroffen. Wie man hört, handelte es sich in der Konferenz um Ansiedelungsangelegenheiten. Die Herren begaben sich von hier nach Posen.

* **Inowrazlaw,** 13. Juni. Der Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath Stubenrauch hat sein Rittergut Leng für 500 000 Mk. an Herrn Rath in Jacewo verkauft.

* **Posen,** 14. Juni. Das „Schildberger Kreisblatt" theilt mit, daß man im Herbst den Besuch des Kaisers in Aukonin bei Schildberg erwartet. Der Kaiser soll dort als Gast seines Generaladjutanten, des Fürsten Radziwill, zur Hirschjagd eintreffen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 16. Juni.

** [Personalien.] Dem bisherigen Seminar-Direktor Löser aus Cornelimünster ist unter Ernennung zum Königl. Kreisschulinspektor die Verwaltung des Kreis-Schulinspektionsbezirks Dirschau übertragen worden. — Der Gymnasial-Hilfslehrer Remus in Graudenz ist zur Vertretung des erkrankten Dr. Aehnt an das Gymnasium zu Berent bis zum 1. Oktober berufen.

Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Bublitz zu Bromberg ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

(†) [Personalien bei der Steuer.] Der Zollpraktikant Kerber ist von Schilno nach Briesen versetzt worden. — Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher auf Probe sind einberufen worden: der Hoboist Gloy von Graudenz nach Schillno und der Vicefeldwebel Hermann von Dt. Eylau nach Jastrzembi.

¿? [Nachtschießen.] Von den auf dem Schießplatz liegenden Fußartillerie-Regimentern Garde und Encke wird morgen Sonnabend ein Nachtschießen abgehalten werden, welches bei Eintritt der Dunkelheit beginnt.

„" [Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene.] Die gestrige Hauptversammlung fand im Saale der Civilkammer des Landgerichts unter Vorsitz des Herrn Ersten Staatsanwalts Dr. Borchert statt. Herr Staatsanwalt Krause erstattete den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl des Vereins, der jetzt 4 Jahre besteht, hat sich ziemlich auf der bisherigen Höhe erhalten. Sie betrug 413 gegen 424 im Vorjahre. Dementsprechend sind auch annähernd dieselben Jahresbeiträge von den Mitgliedern eingegangen, nämlich 666 Mk. gegen 690 Mk. Da die Verwaltungskosten des Vereins sich in mäßigen Grenzen halten, hat eine erhebliche Summe zu Unterstützungen verwandt werden können. Es wurden im Ganzen 16 Gaben bewilligt, zwei zu 10 Mk., drei zu 15 Mk., neun zu 20 Mk. und zwei zu 30 Mk. In vier Fällen erfolgte Ablehnung der eingegangenen Unterstützungsgesuche. Gesuche um Beschaffung von Arbeit für entlassene Gefangene sind nur 5 dem Vorstande zugegangen. Diese geringe Zahl erklärt sich einmal aus dem Umstande, daß bei uns Arbeitermangel herrscht, so daß es den entlassenen Leuten meistens leicht ist, eine Arbeitsstelle zu erlangen. Zweitens trägt dazu bei, daß der Vorstand mehrere Blätter hält, aus denen der Gefängnißinspektor den zur Entlassung kommenden Gefangenen Hinweise zur Erlangung geeigneter Arbeitsstellen giebt. Diese Einrichtung hat sich recht gut bewährt. Der Verein hat also auch im laufenden Jahre reichen Segen gestiftet. — Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 913 Mk., darunter 23 Mk. Bestand und 690 Mk. Jahresbeiträge der Mitglieder. Verausgabt wurden 315 Mk. für Unterstützungen, 64 Mk. für Inserate, Porto und Drucksachen, 37 Mk. für Zeitschriften und 60 Mk. für das Einkassiren der Beiträge. Das auf der Sparkasse angelegte Vermögen des Vereins ist von 1105 Mk. mit Zinsen auf 1353 M. gestiegen. Dem Rendanten, Herrn Houtermans wurde auf Antrag der Revisionskommission Entlastung ertheilt. — Zum Schluß der Sitzung wurde der bisherige Vorstand des Vereins durch Zuruf einstimmig wiedergewählt.

§) [Militärvergnügen.] Die Vereinigung der Wallmeister zu Thorn unternimmt am künftigen Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach dem Soolbad Czernewitz per Dampfer. Abfahrt um 2 Uhr Nachmittags von der Anlegestelle am Brückenthor. Bei Regenwetter findet der Ausflug nicht statt.

‡ [Der Radfahrer-Verein „Vorwärts"] hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das diesjährige Sommerfest am 16. Juli abzuhalten. Es findet eine Dampferfahrt mit Musik bis zur russischen Grenze nur für Mitglieder und deren nächste Angehörige statt. Nach Rückkehr Ball in den oberen Räumen des Artushofes. — Am Sonntag den 2. Juli wird ein 63 Klm.-Vorgabe-Wettrennen, nur für Vereinsmitglieder, abgehalten. Hierzu sind 5 Ehrenpreise ausgesetzt. Es wird die Strecke befahren über Culmsee, Kunzendorf, Rentschkau, Bösendorf, Pensau und Ziel Chausseehaus Ziegelei. Nach dem Rennen gemüthliches Beisammensein im Waldhäuschen. — Am Sonntag, den 18. d. Mts., folgt der Verein einer Einladung des Briesener Radfahrervereins in Briesen zu dessen Sommerveranstaltungen und findet die Abfahrt um 10 Uhr Vormittags vom „Pilsener" ab statt.

I [Der „Blau-Kreuz-Verein"] macht am nächsten Sonntage, den 18. d. Mts. Mittags mit dem 11,49 Uhr-Zuge (Hauptbahnhof) einen Ausflug nach Argenau, woselbst der dortige „Blau-Kreuz-Verein" sein erstes Jahresstiftungsfest feiern wird. (Um 3 Uhr Nachmittags Festpredigt in der evangl. Kirche, Festprediger Pastor Meister aus Strelno, und um 5 Uhr Nachmittags im Wittkowskischen Saale (Tivoli) Nachfeier, Gesang, Ansprachen, Vorträge, Deklamationen 2c.) — Die in Thorn übliche Gebets-Versammlung mit Vortrag fällt an diesem Sonntage aus.

?) [Jagdschutz-Verein.] Am Sonntag, den 22. d. Mts. Mittags 12 Uhr, findet im Kurhause in Zoppot eine Generalversammlung des Landesverbandes Westpreußen des allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins statt.

é [Kirchliche Beihilfen.] Der Centralvorstand der Gustav Adolf-Stiftung in Leipzig hat auf Vorschlag seines Mitgliedes, Herrn Ober-Konsistorialrath Koch-Berlin (früher in Danzig) folgenden 25 westpreußischen Gemeinden Beihilfen von im Ganzen 9000 Mk. bewilligt: Barkenfelde 300, Bülowsheide 300, Czerwinsk 600, Dulzig-Biechowo 200, Flötenstein 300, Grabowitz 300, Groß Schliewitz 300, Grünthal 300, Kensau 200, Kladau 300, Lnianno 500, Lubiewo 300, Meisterswalde 300, Neuteich 300, Pangritz-Kolonie 500, Piasken-Rudnik 500, Podgorz 200, Prechlau 300, Prützenwalde 300, Schaffarnia 500, Schiedlitz 500, Stegers 300, Stendsitz 300, Swaroschin 300, Sypniewo 300, Villisaß 500 Mk.

V [Brennerei-Berufsgenossenschaft.] In der am Sonnabend, den 27. Mai, unter dem Vorsitz des Herrn von Nitykowski-Grellen auf Bremin in Danzig abgehaltenen Sitzung der Sektion II der Brennerei-Berufsgenossenschaft wurden unter Anderen gewählt: zum stellv. Vorsitzenden Herr Oekonomierath Aly-Gr. Klonia, zum Schriftführer Herr Rittergutsbesitzer Mahnke-Reklau, zum Beisitzer des Schiedsgerichts Herr Rittergutsbesitzer Herrmann in Botoschin bei Pr. Stargard, zum Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Dr. Quittenbaum in Kawenczyn bei Driczmin, zu stellv. Rechnungsrevisoren die Herren Rittergutsbesitzer Quittenbaum-Rangschin und Modrow-Neugut und Molkereibesitzer Schröter-Elbing.

* [Staats- und Gemeindesteuer.] Mit der Frage, ob der Erlaß der Staatseinkommensteuer von der Zahlung der Gemeindeeinkommensteuer befreit, war dieser Tage der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts befaßt. Der Fürst von Bentheim war von der Gemeinde Hollich für das Steuerjahr 1897/98 zur Gemeindeeinkommensteuer veranlagt. Er beantragte Freistellung von derselben, da er gemäß einem Abkommen seiner Vorfahren mit der Königlichen Staatsregierung von der Zahlung der staatlichen Einkommensteuer befreit sei, und die Gemeindeeinkommensteuer nur als Zuschlag zu der ersteren erhoben werden dürfe. Der Gemeindevorsteher wies den Einspruch als unbegründet zurück; dagegen erkannte auf die vom Fürsten Bentheim erhobene Klage im Verwaltungsstreitverfahren der Bezirksausschuß auf Freistellung von der Steuer. Diese Entscheidung focht der Gemeindevorsteher als rechtsirrthümlich an. Er führte aus, daß es zu einer Befreiung von der Gemeindesteuer eines Gesetzes bedürfe, daß ein solches aber nicht existire. Der Senat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten von Roon, erachtete die eingelegte Revision für begründet und den Fürsten Bentheim für gemeindesteuerpflichtig. Demgemäß wurde, nach der „Voss. Ztg.", das angefochtene Urtheil aufgehoben und der Fürst zur Zahlung der Gemeinde-Einkommensteuer verurtheilt.

*§ [Kaiser Friedrich-Denkmal in Bremerhaven.] Aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Todestages von Kaiser Friedrich hat sich auf Anregung von Veteranen ein Komitee in Bremerhaven die Aufgabe gestellt, dem so früh dahingeschiedenen Monarchen dort, an einem der Haupt-Aus- und -Eingangsthore Deutschlands, der Grenze zwischen der alten und neuen Welt, wo alljährlich tausende von Auswandernden vielleicht zum letzten mal ihren Fuß auf heimathlichen Boden setzen, wo Heimkehrende zuerst wieder den deutschen Boden betreten, ein nationales Denkmal zu errichten. Es soll Gemeingut des deutschen Volkes werden und eine dementsprechende Inschrift etwa folgenden Inhalts erhalten: „Unserem Kaiser Friedrich III. in Liebe und Anhänglichkeit gewidmet von seinen Verehrern". Die Kosten des Denkmals sind vorläufig auf mindestens 75 000 Mark angenommen, welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen. Das Komitee richtet an Alle die herzliche Bitte, recht thatkräftig für das Unternehmen der nationalen Ehrung des Helden von Weißenburg und Wörth einzutreten, um durch ihre Mithülfe in der Aufbringung der Kosten eine rasche Vollendung herbeizuführen. Beiträge werden an den Rechnungsführer des Komitees, Herrn Bankier H. Lehmkuhl, Bremerhaven, erbeten.

én [Verband ostdeutscher Industrieller.] Aus der Vorstandssitzung des Verbandes ostdeutscher Industrieller vom 10. Juni cr. ist Folgendes hervorzuheben 1. Auf Grund verschiedener Anfragen, welche dem Verbande die Errichtung industrieller Unternehmungen nahe legen, wird beschlossen, den Antragstellern bekaunt zu geben, daß die Gründung von Unternehmungen nicht Sache des Verbandes sei. — 2. Es sind dem Verbande Beschwerden zugegangen über Mißstände bei der Verzollung des zu motorischen Zwecken verbrauchten Benzins. Es wird diesbezüglich beschlossen eine Umfrage bei den Mitgliedern darüber anzustellen, welche Mißstände sich in dieser Angelegenheit herausgestellt haben. Auf Grund des Ergebnisses der Umfrage sollen weitere Maßnahmen in der Angelegenheit beschlossen werden. — 3. Die durch Umfrage bei einzelnen Mitgliedern festgestellten Beschwerden im Verkehr mit Rußland sind zur weiteren Veranlassung dem deutsch-russischen Verein in Berlin übermittelt worden. Es liegt eine Mittheilung dieses Vereins vor, worin derselbe verspricht, die mitgetheilten Beschwerden zum Gegenstand von Untersuchungen und weiteren Verhandlungen zu machen.

* [Alterszulagekassen für Lehrer.] An die Bezirksregierungen ist ein Kultusministerialerlaß ergangen, der dieselben anweist, dem Kultusministerium bis zum 1. Juli den Vertheilungsplan der Bezirks-Alterszulagekassen für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen einzureichen. Zugleich sind die Regierungen verpflichtet worden, in Zukunft bereits am 1. Oktober für das darauffolgende Jahr den Vertheilungsplan der Alterszulagekassen vorzubereiten und ihn bis Ende Dezember dem Kultusministerium vorzulegen. Im Kultusministerium sollen die Vertheilungspläne nachgeprüft werden, insbesondere daraufhin, ob etwaige Mehrausgaben aus den Ueberschüssen anderer Alterszulagekassen gedeckt werden können. Im Monat März soll dann der Vertheilungsplan regelmäßig veröffentlicht werden, so daß vom 1. April nächsten Jahres ab die in dem Vertheilungsplan festgestellten und vorgeschriebenen Beiträge der Gemeinden in vierteljährlichen Vorauszahlungen von den Schulverbänden eingezogen werden können. In der gegenwärtigen Uebergangszeit haben an die Schulverbände wiederholt Nachforderungen gestellt werden müssen. Diese Unzuträglichkeiten fallen künftig fort.

§§ [Polizeibericht vom 16. Juni.] Verhaftet: Fünf Personen.

---

* Culmsee, 15. Juni. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr ertönten plötzlich wieder Feuersignale. Es brannte im ersten Stockwerk des Hauseigenthümers Gajewski. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu löschen.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 15. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat 50 000 Mark für die Förderung der Heilstättenbewegung bewilligt.

Stettin, 16. Juni. Bei dem benachbarten Zuellchow sank der Tourendampfer „Blücher", nachdem er von dem Dampfer „Poelitz" angeraunt worden war. Zahlreiche Personen — angeblich dreißig — sind ertrunken, zehn gerettet.

Köln, 15. Juni. Ein in Hückeswagen beschäftigter Wegearbeiter zerschmetterte einem Kollegen, mit dem er in Streit lebte, als dieser sich zum Mittagsschlafe am Wege niedergelegt hatte, den Schädel vollständig. Der entflohene Mörder wurde ergriffen.

Paris, 15. Juni. Ribot hat das Unterrichtsportefeuille angenommen.

Petersburg, 15. Juni. Beim Brande eines Hauses in Rybinsk fanden 11 Arbeiter den Tod.

Rom, 15. Juni. Der „Esercito" schreibt: General Giletta geht jedes Jahr nach Nizza auf Urlaub, wo er eine Besitzung hat. Eine besondere Mission habe er nicht. Es handelt sich um einen der gewöhnlichen beklagenswerthen Grenzzwischenfälle.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. Juni, um 7 Uhr Morgens: + 0,66 Meter. Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius. Wetter: [illegible] Wind W. Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 17. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 38 Min., Untergang 8 Uhr 23 Min.

Mond-Aufgang 11 Uhr 27 Min. Vorm., Untergang 12 Uhr — Min. Abends.

Sonntag, den 18. Juni: Meist heiter bei Wolkenzug mäßige Wärme, windig.

Montag, den 19. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken.

Dienstag, den 20. Juni: Wolkig, windig, Regenfälle, normale Temperatur. Strichweise Gewitter.

Thorner Marktbericht.

Freitag, den 16. Juni 1899.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	1,75—2,20	Mark
Heu pro Centner	2,25—2,75	„
Kartoffeln pro Centner	1,60—2,20	„
Rothkohl 1 Kopf	0,10—0,20	„
Wirsingkohl 1 Kopf	0,10—0,15	„
Blumenkohl pro 1 Kopf	0,10—0,50	„
Kohlrabi pro Mandel (junge)	0,25—0,35	„
Gurken das Stück	0,30—0,50	„
Stachelbeeren 3 Pfund	0,——0,20	„
Mohrrüben 3 Bund (junge)	0,——0,20	„
Brunnenkresse pro Häufchen	0,——0,05	„
Salat 6 Köpfe	0,——0,10	„
Radieschen pro 3 Bund	0,——0,10	„
Rüben (rothe) pro 3 Pfund	0,——0,12	„
Spinat pro Pfund	0,——0,10	„
Aepfel, pro 1 Pfund	0,25—0,35	„
Spargel 1 Pfund	0,40—0,60	„
Butter pro Pfund	0,65—0,90	„
Eier, das Schock	2,20—2,40	„
Wels pro Pfund	0,40—0,50	„
Kaulbarsche „	0,——0,30	„
Bressen „	0,30—0,40	„
Schleie „	0,40—0,50	„
Aal „	0,90—1,—	„
Hechte „	0,30—0,40	„
Karauschen „	0,35—0,45	„
Barsche „	0,30—0,40	„
Zander „	0,45—0,55	„
Barbinen „	0,——0,30	„
Stör „	0,40—0,50	„

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	16. 6.	15. 6.
Tendenz der Fondsbörse	schwach	fest.
Russische Banknoten	216,50	216,60
Warschau 8 Tage	215,85	215,90
Oesterreichische Banknoten	169,70	169,75
Preußische Konsols 3 %	89,70	90,—
Preußische Konsols 3½ %	99,40	99,70
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,20	99,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	89,75	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,40	99,60
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	88,—	88,—
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	96,70	96,70
Posener Pfandbriefe 3½ %	96,75	97,—
Posener Pfandbriefe 4 %	102,25	102,20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,10	100,20
Türk. 1 % Anleihe C	27,30	27,35
Italienische Rente 4 %	95,20	95,20
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,80	91,80
Diskon. Kommandit-Antheile	195,50	195,90
Harpener Bergwerk-Aktien	202,90	204,50
Nordd. Kreditanstalt Aktien	127,50	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	96,25	96,25
Weizen: Loco in Newyork	85—	83½
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	40,10	40,80

Wechsel-Diskont 4 %
Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5 %

Bekanntmachung.

Am 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet auf dem Hofe des Lazareths der Verkauf von eisernen Bettstellen und Krankentischen pp. gegen gleich baare Bezahlung statt.

Garnisonlazareth, Thorn.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an **Fleisch, Kolonialwaaren, Kartoffeln, Gemüse** und **Milch** für die Küche des II. Bataillons Fußartillerie-Regiments von Linger (Ostpr.) Nr. 1 soll für die Dauer der Schießübung (vom 3. bis 28. Juli cr.) im Wege der Verdingung vergeben werden. Bei inländischen landwirthschaftlichen Erzeugnissen erhalten Selbstproduzenten den Vorzug. Offerten sind **bis zum 25. Juni cr.** einreichen.

Königsberg, den 16. Juni 1899.

Küchenverwaltung des II. Bataillon Fußart.-Rgts. von Linger (Ostpr.) Nr. 1.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als Königl. Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist mit Genehmigung des Bezirksausschusses auf 5200 Mk. mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 Mal 3 Jahren bis 6100 Mk. sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Herrn Stadt-Sekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn, den 31. Mai 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke, Professor.

Postkartenloose

zur Weimarschen Lotterie.

Ziehung 1—3. Juli cr.

Loose à 1,10 sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung."

---

65 jähriger Erfolg!

Mailänder Haarbalsam

von **Carl Kreller**, Chemiker, **Nürnberg**. Unübertrefflich in seiner erfolgreichen Wirkung gegen **Haarausfall**, sowie langjährig erprobt als bestes Mittel zur **Wachsthumbeförderung** und **Erhaltung eines schönen dichten u. geschmeidigen Kopf- und Barthaares.** Mit Anweisung und Zeugnißabschriften à 90 Pfg., Mark 1,50, **Kreller's Schuppenwasser** Mark 1,20 (**Unschädlich**) bei **Anders & Co.**

Alle Sorten

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter

sowie sämmtliche

Stellmacher-Waaren

empfiehlt billigst

Carl Kleemann,

Thorn.

Holzplatz: Mocker-Chaussee.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden,** es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachfolger.**

Bedarfs-Artikel

für **Herren** und **Damen.**
Probesortimente à 1, 2, 3 Mark.
Gummiwaarenhaus L. Wellehofsky I, Berlin, Karlstraße 18

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen duch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. 4825

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Bekanntmachung.

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Durch die nachstehende Zusammenstellung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, in welcher Lohnklasse die einzelnen Gattungen der in der Stadt Thorn beschäftigten Personen zu versichern sind u. auf wie hoch sich demgemäß die wöchentlichen Beiträge derselben belaufen:

Zusammenstellung.

Bezeichnung der zu versichernden Personen.	Festgesetzter Tagelohn. Mk.	Pf.	Jahresarbeitsverdienst. Mk.	Zahlen-Beiträge in den Lohnklassen. I	II	III	IV	Bemerkungen
Kreis Thorn.				14 Pf.	20 Pf.	24 Pf	30 Pf.	
A. Mitglieder der allgemeinen Ortskranken-Kasse in Thorn.								
a. Klasse I. Kassenmitglieder jeder Art, deren täglicher Arbeitsverdienst 3 Mk. oder mehr beträgt	3	20	960	—	—	—	30	
b Klasse II Kassenmitglieder jeder Art, deren täglicher Arbeitsverdienst 2,60 M. bis 2,99 Mk. beträgt	2	80	840	—	—	24	—	
c. Klasse III. Kassenmitglieder jeder Art, deren täglicher Arbeitsverdienst 2,20 M. bis 2,59 M. beträgt	2	40	720	—	—	24	—	
d. Klasse IV. Kassenmitglieder jeder Art, deren täglicher Arbeitsverdienst 1,80 M. bis 2,19 M. beträgt	2	—	600	—	—	24	—	
e. Klasse V. Kassenmitglieder jeder Art, deren täglicher Arbeitsverdienst 1,40 M. bis 1,79 M. beträgt	1	60	480	—	20	—	—	
f. Klasse VI. Kassenmitglieder jeder Art, deren täglicher Arbeitsverdienst 1 M. bis 1,39 M. beträgt und alle männlichen Kassenmitglieder mit noch geringerem Arbeitsverdienst	1	20	360	—	20	—	—	
g. Klasse VII. großjährige weibliche Arbeiter mit einem täglichen Arbeitsverdienst unter 1 M. und Lehrlinge mit einem täglichen Arbeitsverdienst von 70 bis 99 Pf.	—	80	240	14	—	—	—	
h Klasse VIII. Lehrlinge mit einem täglichem Arbeitsverdienst unter 70 Pf.	—	60	180	14	—	—	—	
B. Personen, die keiner Krankenkasse angehören.								
I. Für die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen:								
a. männliche Instleute u. Deputanten	—	—	360	—	20	—	—	
b. sonstige männliche und weibliche Personen	—	—	300	14	—	—	—	
II. Für alle übrigen Personen in der Stadt Thorn:								
a. männliche Arbeiter	1	50	450	—	20	—	—	
b. weibliche Arbeiter	—	90	270	14	—	—	—	
c. Lehrlinge:								
1. männliche	—	60	180	14	—	—	—	
2. weibliche	—	60	180	14	—	—	—	

Thorn, den 13. Juni 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Fernsprech-Anschluss No. 9. **Gustav Ackermann,** Fernsprech-Anschluss No. 9.

THORN, Platz am Kriegerdenkmal.

Zur **diesjährigen Bausaison** halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement, Gelöschten Kalk, **Stückkalk,** Rohrgewebe, **Gips,** Viehtröge, Isolirplatten, **Theer,** Klebemasse, **Nägel,**

Thon- u. Cementfliesen, Thon- u. Cementkrippen, **Thon- u. Cementröhren,** Backofenfliesen, **Chamottesteine,** Asphalt, **Dachpappen, Carbolineum,** Dachpfannen

und alle sonstigen Baumaterialien.

Gustav Ackermann,
Baumaterialien-Geschäft.

937

VICTORIA
Fahrrad-Werke Act. Ges.
NÜRNBERG.



Victoria-Räder

Fabrikat I. Ranges.
Höchste Eleganz.
Grösste Stabilität.
Vertreter:

G. Peting's Ww.,

Thorn.

Reparatur-Werkstatt unter Leitung des in Fahrrad-Reparaturen staatlich ausgebildeten Königl. Büchsenmachers **Peting** daselbst.

Makulatur

zu verkaufen.

Expedition d. „Thorner Zeitung."

---

1 kleiner Laden nebst Wohnung
zu vermiethen **Heiligegeiststraße 19, I.**

Auf ein städt. gut verzinsbares Geschäftshaus werden

10 000 Mark

sof. gesucht. Auskunft **Neustädt. Markt 13.** 1



Ein weißer Wolfsspitz
ist billig zu verkaufen.
Schmidt, Grabenstr. 10.

Mellienstraße 89, II. Etage.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Küche, reichhaltiges Zubehör, großer Hof, Bleiche, auf Wunsch geräumige Stallung für fünf Pferde, Wagenremise, sofort oder 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Für die Weichselkreise wird die **Errichtung** einer

Haupt-Vertretung

für eine **große Lebens-Versicherung** beabsichtigt. Anfangsgehalt 100 Mark monatl., daneben Provisionsbezüge. Geeignete Bewerber wollen ihre Meld. u. Beif. eines Lebenslaufes u. unter Angabe von Ref u. **L. V.** an die Annonc.-Expedition **Waldemar Meklenburg, Danzig,** einsenden.

Tüchtige

Former und Dreher

finden sofort **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung bei

E. Drewitz-Thorn,

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

---

25 tüchtige

Kopfstein-Schläger

suchen per sofort gegen hohen Lohn.

Otto Schwirtz & Co.,

Inowrazlaw.

Vorarbeiter

mit **10 Mann** erhalten dauernde Beschäftigung beim Thonschachten bei **hohen Accordlöhnen** in der

Ziegelei Antoniewo
bei **Leibitsch.**

Auch ein geprüfter

Heizer

gelernter Schmied, wird daselbst gesucht.

Electricitätswerke

Thorn.

Für den Dienst als **Schaffner** auf den Anhängewagen unserer Straßenbahn suchen wir für **Sonn- und Feiertage** unbescholtene kleine Handwerksmeister und Beamte und nehmen Meldungen auf unserem Bureau in der **Schulstraße** von 8—9 Uhr Morgens entgegen.

Die Betriebsverwaltung.

Malergehilfen

finden dauernd Beschäftigung bei
G. Jacobi, Malermeister.

Stenographie.
(Stolze-Schrey.)

Zur Weiterbildung in genannter Stenographie wird Verbindung gesucht.

Offerten unter V. L. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

LOOSE

zur vierten

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 11. Juli 1899.

3233 Gewinne
Werth
102 000 M.

Hauptgewinne:
15000, 10000, 9000, 8000, 5000 Mk. etc.

Loose à 1,10 Mk., (Porto u Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der

„Thorner Zeitung."

Baderstr. 23

neben **Georg Voss,**

bestehend aus:

Laden und 3 Etagen

ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.

Sehr geeignet für:

Bureau-Räume, Bierverlags-Geschäft ꝛc. ꝛc.

Veränderungen werden je nach Wunsch des Miethers ausgeführt. Nähere Auskunft ertheilt

Philipp Elkan Nachf.

Möbl. Zimmer

zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und sämmtl. Zubehör, am **Altstädtischen Markt** gelegen, ist versetzungshalber vom 1. Juli zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. **Tuchmacherstraße 4.** 3 Tr.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit separaten Eingängen und Küche wird zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. S. 100** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Donnerstag, den 6. Juli 189

Victoria-Theater

CONCERT

Koschat-Quintett.

Numm. Karten: Loge à **2** Mk., Sperrsitz **1.50** M., nichtnumm. Sitze à **1** M. bei

E. F. Schwartz.

Frauen-Abtheilung des Turn-Vereins Thorn.

Der für den 17. d. Mts. angesetzte Ausflug ist bis zum August verschoben.

Der Vorstand.

An alle Weintrinker!

Moselweine à Flasche,	0,50—1,00
Rheinweine á Flasche	1,25—3 00
Rothweine á Flasche	1 00—3,00
Ungarweine à Flasche	1 15—5 00
Portweine á Flasche	1 50—3 00
Apfelweine à Flasche	0 40—0 50
Johannisbeerweine à Fl.	0 65
Heidelbeerweine à Flasche	0 65
Deutsch Champagner á F.	1 50
Kaiser Sect á Flasche	1 75
Rheinweinsect á Flasche	2 00
Deutsch Cognac à Flasche	1 25—3 00
Franz. Cognac à Flasche	5 00—12 00

empfiehlt excl Flaschen

A. Kirmes

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15** ist die von Herrn Oberst **Bauer** bis jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **Soppart. Bachestraße 17.**

Eine Wohnung,

4 schöne Zimmer, Kabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, **Schuhmacherstraße 1,** vom 1. Oktober zu vermiethen.

M. Kopczynski.

Möbl. Zim. z. verm Gerberstr. 13/15. 2 Tr

Zwei freundliche Vorderzimmer

vom 1. Juli (möblirt) zu vermiethen.
Klosterstraße 20, parterre.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul-, u Mellienstr.-Ecke 19.

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12** ist die von Herrn Oberst **Protzen** bis jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli d. Js. bezw. später zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 19.**

Georg Voss.

Sommerwohnung,

Brombergerstraße 94, I. zu vermiethen
v. Zambrzycki, Major a. D.

---

2 gut möbl. Zimmer

jedes mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. **Brombergerstraße 72,** II.

Wohnungen

von 3 u. 4 Zimmern mit Küche und Zubehör habe einzeln oder im Ganzen in meinem Hause **Mocker, Thornerstraße 9** zu vermiethen.

W. Kratz.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermieth. **Bäckerstraße 45.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag n. Trinitatis, 18. Juni 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für das Mädchenwaisenhaus in Culm.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Kirchbau in Prützwalde, Diözese Schlochau.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 10¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Traubibelfonds.
Nachmittags 3 Uhr: Missionsgottesdienst in Schillno. Kollekte für die Heidenmission.
Herr Pfarrer Ullmann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"

Die hier übliche Gebets-Versammlung mit Vortrag (2. Gemeindeschule, Bäckerstraße 49) fällt aus.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.